

Hilfe beim Einstieg ins Berufsleben

Job-Paten machen bei Projekt an der Adlhoch-Schule mit

Von unserer Mitarbeiterin
Gerlinde Knoller

Pfersee
Wenn einer ein Handwerker werden will, reicht es dann, zehn Finger zu haben? Oder: Was denkt sich wohl ein Chef, wenn ein junger Bewerber vor ihm steht und gar nicht weiß, was er will? Solche Fragen stellten so genannte Job-Paten an Schüler der achten und neunten Klassen der Hans-Adlhoch-Schule. Dort läuft zurzeit das Projekt „Der Job-Pate“ vom Stadtjugendring Augsburg im Bündnis für Augsburg.

Das Schülercafé der Hans-Adlhoch-Schule ist an diesem Vormittag von besonderen Gästen besucht: Vier „Paten“, Männer, die aus ihrer beruflichen Arbeit Erfahrungen rund um Fragen der Bewerbung und Ausbildung mitbringen, sitzen mit jeweils zwei Schülern zusammen, um sie kennen zu lernen. Gemeinsam wird ausgelotet, welche Vorstellungen die Jugendlichen von ihrem künftigen Beruf haben, wo sie bereits Praktika geleistet haben und wo sie selbst ihre Fähigkeiten sehen.

17 Schüler der neunten Klassen haben sich für diese Form der individuellen Begleitung durch Job-Paten – zusätzlich zur Unterstützung in den Klassen – entschieden. „Hast du schon einmal Werkzeug in der Hand ge-

habt?“, fragt beispielsweise Georg Färber einen Schüler, der daran denkt, „irgend ein Handwerk“ zu erlernen. Färber, die wie alle Paten diesen Dienst ehrenamtlich tun, war jahrelang selbst in der Ausbildung von Jugendlichen beim Fernmeldeamt der Telekom beschäftigt. Er will den jungen Leuten als Pate „einen Grundstock mitgeben“, dazu beitragen, „dass sie einen Berufswunsch nicht aus irgendwelchen Gründen“ äußern. „Da ist dann oft keine Zufriedenheit da“, weiß er.

Fähigkeiten und Defizite

Ziel dieses Modellprojekts ist es, Schüler beim Übergang von der Schule in das Berufsleben zu unterstützen. So haben sich die Paten zunächst in den achten und neunten Klassen der Hans-Adlhoch-Schule vorgestellt und Fragebögen ausgegeben, auf denen sich die Jugendlichen selbst im Hinblick auf einen künftigen Beruf einschätzen sollten. Die Schüler mussten antworten auf Fragen wie: Was will ich werden? Welche Fähigkeiten habe ich? Wo sind meine Defizite?

„Die jungen Leute müssen bei der persönlichen Bewerbung punkten“, das will Handwerksmeister und Job-Pate Rudolf Struck den Schülern nahe bringen. Er ermutigt sie, bei ihrer Bewerbung klarzumachen, warum sie ausgerechnet diesen Beruf ergreifen wollen. „In-



Die Job-Paten Georg Färber, Dr. Peter Guggemos (mittlerer Tisch) sowie Werner Lorenz (hinten) wollten von den Hans-Adlhoch-Schülern wissen, welche Vorstellung sie von ihrem künftigen Beruf haben.
Bild: Ruth Plössel

formiert euch vorher über diesen Beruf! Haltet Kontakt beispielsweise zur Handwerkskammer“, legt Struck seinen Schützlingen ans Herz. Als Hausaufgabe geben die Job-Paten den Schülern auf, „möglichst viel über ihren Wunschberuf herauszufinden“ und sich nach jeweiligen Ausbildungsbetrieben in dieser Sparte in der näheren Umgebung umzusehen. Bei weiteren Treffen wird man gemeinsam

überlegen, wie man Bewerbungen schreibt und die Schüler eventuell auch in der Bewerbungsphase begleiten. „Das wird Stück für Stück geschehen“, berichtet Sebastian Kochs vom Stadtjugendring. Gedacht sei auch daran, bestehende hauptamtliche Strukturen mit den Job-Paten zu vernetzen und Institutionen wie IHK, Handwerkskammer und Agentur für Arbeit mit einzubinden.